



Partizipation zu gewährleisten gehört zu den pädagogischen Grundsätzen für die Arbeit in der Betreuung.

S. 52

Entscheidungen mit Beteiligung von Kindern und Jugendlichen betreffen

- das Zusammenleben in der Betreuungsgruppe, -einrichtung,
- die Gestaltung des Betreuungsalltags.

Kinder und Jugendliche können je nach Situation bei Entscheidungen «mitreden», «mitentscheiden» oder «mitgestalten», z.B. wenn es um folgende Themen geht:

- Einrichtung und Nutzung der Räume
- Regeln für den Umgang miteinander und mit Materialien
- Aktivitäten, Angebote
- Arbeit: Hausaufgaben, Ämtli etc.
- Essen
- Projekte

Partizipative Formen sind sowohl auf der individuellen Ebene als auch auf derjenigen der Betreuungsgruppe sowie der ganzen Betreuung sinnvoll. Sie können eher informell oder formell, institutionalisiert sein.

S. 53ff

Beispiele für partizipative Formen und Projekte in der Betreuung:

- Echter Dialog
- Soziales Lernen, Regeln gemeinsam erstellen, Unterstützungsaufgabe für die ganze Schule
- Runder Tisch von HL oder LB
- OK für Anlässe in der Betreuung
- Freizeitprogramm gestalten
- Hort mit-einrichten
- Hortrat
- Reflexion und Feedback

Als Teil des Lebensraums Schule trägt die Betreuung mit ihren partizipativen Bemühungen zur demokratischen Entwicklung und politischen Bildung der Kinder und Jugendlichen bei, aber auch zu einem positiven Schul- und Unterrichtsklima.

PDF [www.stadt-zuerich.ch/partizipation-schule](http://www.stadt-zuerich.ch/partizipation-schule) → *Praxismaterialien, Link- und Literaturliste zur Partizipation in der Betreuung*

Partizipation zu gewährleisten gehört zu den pädagogischen Grundsätzen des Betreuungspersonals<sup>1</sup> und zu den Qualitätsstandards in der Betreuung.

Der Dialog *mit den einzelnen Kindern und Jugendlichen, ihr Feedback* sowie das soziale Lernen haben in der Betreuung einen wichtigen Platz. Es bieten sich zahlreiche Partizipationsmöglichkeiten bei der Gestaltung des Betreuungsalltags, der geprägt ist von spielen, zusammen sein, essen, erholen, arbeiten, lernen etc.

Partizipative Erfahrungen in der Betreuung unterstützen Kinder und Jugendliche dabei, eine demokratische Haltung zu entwickeln. Im Lebensraum Schule leistet die Betreuung so einen Beitrag zur politischen Bildung und damit zur Erfüllung des Lehrplans.

Es ist daher besonders wünschenswert, dass sich die Betreuungs- und Lehrpersonen über die jeweiligen partizipativen Möglichkeiten, Formen und Erfahrungen austauschen und die Partizipationskonzepte der beiden schulischen Fachbereiche aufeinander abstimmen.

Betreuungspersonen (BP) können ihre Erfahrungen und ihr fachliches sowie methodisches Knowhow einbringen, z.B. in der AG SchülerInnen-Partizipation, und partizipative Formen auf Schulebene, wie den SchülerInnen-Rat, eine SchülerInnen-Zeitung oder auch ein Ideenbüro unterstützen.

*«Ich finde es gut, dass sich Erwachsene für Kindermeinungen interessieren. Weil Kinder und Erwachsene sind gleich viel wert.»*

Mädchen, 10 Jahre

### Bereiche, Grade, Themen und Formen von Partizipation in der Betreuung

Entscheidungen, an denen Kinder und Jugendliche in der Betreuung mitwirken, betreffen die Bereiche

- Zusammenleben in der Betreuungsgruppe bzw. -einrichtung,
- Gestaltung des Betreuungsalltags.

In welchem Ausmass die Kinder und Jugendlichen an Entscheidungen teilhaben, variiert je nach Situation und Zielsetzung und reicht von «mitreden» und angehört werden über «mitentscheiden» bis zu «mitgestalten» (→ Kap. 1, Grundlagen, Was SchülerInnen-Partizipation bedeutet)

Möglichkeiten zur Partizipation bieten etwa folgende Themen

- Einrichtung und Nutzung der Räume
- Regeln für den Umgang miteinander und mit Materialien
- Aktivitäten, Angebote
- Arbeit: Hausaufgaben, Ämtli etc.
- Essen
- Projekte

PDF [www.stadt-zuerich.ch/partizipation-schule](http://www.stadt-zuerich.ch/partizipation-schule) → *Praxismaterial 1*

Partizipative Formen sind sowohl auf der individuellen Ebene als auch auf derjenigen der Betreuungsgruppe sowie der ganzen Betreuungseinrichtung sinnvoll. Sie können eher informell oder formell, institutionalisiert sein.

### Echter Dialog

Im alltäglichen Umgang mit den einzelnen Kindern und Jugendlichen oder der Betreuungsgruppe kann Partizipation ganz einfache, «kleine» Dinge und Entscheidungen betreffen. Es geht darum, in einen echten Dialog zu treten. Das gelingt Betreuungspersonen, indem sie vier Prinzipien folgen:

- Offenheit: Ich höre zu und bin wirklich interessiert.
- Transparenz: Ich informiere dich/euch.
- Engagement: Ich unterstütze dich/euch. Wie – das finden wir zusammen heraus.
- Verbindlichkeit: Ich nehme dich/euch ernst, wir halten ein, was wir sagen, abmachen.

BP, die einen echten Dialog fördern, tragen bereits viel zu einer partizipativen Kultur in der Betreuungsgruppe bei. Auf dieser Basis bauen nächste Schritte und institutionalisierte Formen auf und können auch einfach ausprobiert und gemeinsam entwickelt werden.

*«Partizipation auf der Beziehungsebene bedeutet,  
Kinder als Experten ihres eigenen Lebens ernst zu nehmen.»*

Rüdiger Hansen<sup>2</sup>

### Soziales Lernen

Ein Schwerpunkt der Betreuung ist das soziale Lernen. Indem BP Selbst- und Sozialkompetenzen von Kindern und Jugendlichen fördern, unterstützen sie das gute Klima in der Betreuung sowie im Lebensraum Schule. Das wirkt sich nicht nur auf partizipative Kompetenzen, sondern auch auf das kognitive Lernen positiv aus.

Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichstem sozioökonomischem und kulturellem Hintergrund besuchen die Betreuungseinrichtung. Können sie das Zusammenleben mitgestalten, lernen und üben sie, mit dieser Heterogenität kompetent umzugehen.

Für das Zusammenleben braucht es Regeln. Beim Erstellen dieser Regeln bietet sich wiederum Gelegenheit, die Kinder und Jugendlichen einzubeziehen. Dabei kann von Bedürfnissen der Gruppenmitglieder oder von den Kinderrechten ausgegangen werden.<sup>3</sup>

Beim Thema Regeln und bei der Förderung der sozialen Kompetenzen ist es unabdingbar, dass sich die beiden Fachbereiche Unterricht und Betreuung austauschen und sich auf eine gemeinsame Haltung resp. auf ein gemeinsames Vorgehen einigen.

Ämtli sind für Kinder ein wichtiges Übungsfeld für soziale Kompetenzen und das Übernehmen von Verantwortung. Kinder und Jugendliche können gut beteiligt werden, wenn es darum geht, die Aufgaben zu planen, zu verteilen und auch zu überprüfen.

Die Betreuung kann auch eine geeignete Unterstützungsaufgabe für die ganze Schule übernehmen und diese als partizipatives Projekt mit einigen Kindern und Jugendlichen ausführen. (→ S. 55 und Kap. 3, *Partizipation im Unterricht*)

- Tipp*
- *Altersdurchmischung in der Betreuung nutzen, ältere Kinder als Vorbilder.*
  - *Gotte-Götti-System einrichten.*
  - *Bei schulischen Konfliktlotsen: Betreuungskinder einbeziehen, evtl. zusätzlich 2 aus der Betreuungsgruppe ausbilden lassen.*
  - *Fachliches und methodisches Knowhow der BP einbringen, z.B. wenn Schulhausregeln mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam erarbeitet werden.*

### Weitere partizipative Projekte und Formen

Weitere Themen können als partizipatives Projekt angegangen oder in institutionalisierten partizipativen Formen fortlaufend gemeinsam behandelt werden.

#### Freizeitprogramm mitgestalten

Ein Freizeitprogramm zu gestalten, bietet viele partizipative Möglichkeiten. Ideen, Wünsche werden gesammelt, gemeinsame Vorlieben ausgehandelt. Bei der Umsetzung von Vorschlägen planen Kinder und Jugendliche selber Angebote oder führen sie teilverantwortlich durch. Über die Feedbacks zu ihren Erfahrungen nehmen sie Einfluss auf die «nächste Runde».

- Tipp*
- *Mit der «Insel TUWAS» Vorschläge der Kinder in der Form eines unterhaltsamen Gesellschafts-Spiels sammeln und auswählen. Zum Schluss steht ein Freizeitprogramm, z.B. für die nächsten Mittwochnachmittage, das aus ihren Ideen entstanden ist.<sup>4</sup>*

### Organisationskomitee für Betreuungsanlässe

Für Anlässe in der Betreuung, z.B. ein Töggeliturnier, eine Spielsachen-Tauschbörse, ein Elternabend, ein Sommerfest, bilden BP zusammen mit Kindern und Jugendlichen ein OK. Ihre Ideen und Kompetenzen fliessen bereits bei der Planung ein.

### Unterstützungsprojekt für die Schule aufziehen

Die Betreuung bietet der Schulgemeinschaft eine Unterstützung an, z.B. ein Spiel-Turnier, einen Verpflegungsstand beim Schulanlass etc. und führt diese als kleines Projekt mit ihren Kindern und Jugendlichen durch. Je nach Ressourcen von BP und Kindern können das auch grössere Projekte sein und bis zum Führen eines Ideenbüros gehen. (→ Kap. 6, Partizipation auf Schulebene, Ideenbüro)

### Betreuungsraum einrichten

Die Räumlichkeiten der Betreuung werden als Projekt zusammen mit den Kindern und Jugendlichen (neu) eingerichtet. Das Vorhaben nimmt eine längere Zeit in Anspruch und umfasst verschiedene Phasen:

- Ist-Analyse: Bestehende Einrichtung und das Angebot erfassen und bewerten, Lieblingsspiele und -orte herausfinden und evtl. noch einmal bewusst «bespielen».
- Phantasie-Phase: Ideen und Wünsche sammeln und illustrieren, z.B. mit Collagen, Zeichnungen, kleinen Modellen.
- Planungsphase: Die Vorschläge diskutieren, verdichten und nach verschiedenen Kriterien gemeinsam bewerten. Neue Spiele, Spielorte und Einrichtungen gemeinsam auswählen und das Material dafür bestimmen. Anschliessend überlegen, wie man dazu kommt (Betreuungskredit, Elternunterstützung, im Umfeld nicht mehr Benötigtes sammeln).
- Umsetzung in verschiedenen Schritten: Ausmisten und wegstellen, neue Spielorte einrichten und kennenlernen, Regeln für die Benutzung aushandeln, einweihen.
- Evaluation: Einige Zeit nach dem «Umbau» gemeinsam überprüfen, ob die gewünschte Wirkung erzielt wurde.

Eine Teil-Variante ist die Einrichtung von gewissen Bereichen in den Räumlichkeiten, z.B. um den Kindern und Jugendlichen etwas mehr Privatsphäre zu gewähren.<sup>5</sup>

- Tipp* → Bei einem solchen Vorhaben im Voraus mit LB und Team genau klären, was verhandelbar und gestaltbar ist und welche Ressourcen vorhanden sind, Rahmenbedingungen und Partizipationsgrad den Kindern transparent machen.
- Für die gemeinsame Umsetzung ist eine gute Planung für alle sehr wichtig: Projektplan mit Aufgaben, Personen und Terminen machen und für alle sichtbar aufhängen.

### Kinderrechte thematisieren

Die BP greifen die Kinderrechte, z.B. im Hinblick auf den Kinderrechtstag am 20. November, auf. Mit Produkten, die Kinder zum Thema herstellen, kann z.B. als partizipatives Projekt eine Ausstellung oder auch eine Aktion für die ganze Schule umgesetzt werden. Das Thematisieren der Kinderrechte ist wiederum ein Beitrag zur politischen Bildung.

- Tipp* → Vorschlagsammlung Kinderrechte als Anregung, für Hintergrundinfos nutzen.

**Runder Tisch der LB / HL**

Die LB oder HL lädt Kinder, Jugendliche an einen runden Tisch ein. Gemeinsam mit Teammitgliedern und evtl. ElternvertreterInnen diskutieren sie Fragen rund um die Betreuung resp. die Betreuungsgruppe. Sie bringen die Sichtweise der Betreuungskinder ein und tragen zu breit abgestützten Lösungen bei.

**Betreuungsrat (Hortrat)**

Manche Betreuungseinrichtungen führen eigene partizipative Gremien. Da es u.U. wenig bis keine Zeiten gibt, an denen alle Kinder miteinander anwesend sind, ist das eine besondere Herausforderung. Einige Anregungen zu Aspekten wie Themen, Rollen, Verantwortung der Erwachsenen, Entscheidungsfindung, Konfliktbearbeitung etc. finden sich beim Klassenrat oder auch bei der Vollversammlung. (→ Kap. 4, Klassenrat und Kap. 6, Partizipation auf Schulebene, Vollversammlung)

Die BP nutzen, was in den Klassen funktioniert, passen aber die Form den Gegebenheiten in der Betreuung an. Sie halten z.B. den Austausch zu einem Thema am Laufen oder richten mehrstufige Verfahren für Anliegen- sowie Vorschlagsammlungen, Werberunden und Entscheidungsfindung ein. Die Gesprächsleitung liegt eher bei einer BP und das Besprochene wird gut visualisiert, damit nachfolgende Kindergruppen einsteigen und damit weiter arbeiten können.

*Tipp* → *Feedbacks der Kinder, Jugendlichen, BP als Themenlieferant für den Hortrat nutzen.*  
→ *Anliegen der Betreuungskinder in den SchülerInnen-Rat einfließen lassen, evtl. punktuell Delegierte entsenden.*

**Reflexion und Feedback**

Kinder und Jugendliche werden gezielt angeregt, über ihre Erfahrungen mit verschiedenen Aspekten der Betreuung nachzudenken, und zu einem Feedback aufgefordert.

Reflexion und Feedbacks sind eine partizipative Form, um bei den weiteren Entscheidungen Einflussmöglichkeiten zu gewähren («mitreden»). Wichtig ist, dass klar ist, was mit ihren Rückmeldungen passiert. Sie sollen deren Auswirkungen zeitnah erfahren.

Für Reflexion und Feedback sind unterschiedliche Methoden denkbar:

- Für kurze Rückmeldungen zur Befindlichkeit, zu einem bestimmten Angebot oder zur Atmosphäre in der Betreuung z.B. das «Blitzlicht» oder die «Daumenprobe». Weitere Kurzfeedbackformen stellt IQES online zum Klassenklima oder Klassenrat für verschiedene Altersgruppen zur Verfügung.<sup>6</sup> Sie können gut für die Betreuung adaptiert werden.
- Zwei Kinder übernehmen einen möglichst konkreten Beobachtungsauftrag zu einem Aspekt der Betreuung und beschreiben der BP und/oder der Gruppe ihre Eindrücke.  
Eine besonders angenehme oder unangenehme Situation in der Betreuung wird von einigen Kindern in einem Rollenspiel oder in einer anderen Form dargestellt und anschliessend mit der Gruppe besprochen.
- Ein ausführlicher Fragebogen zu verschiedenen Aspekten der Betreuung ist ebenfalls auf IQES online zu finden, zum Umgang miteinander, zum Essen, zur Freizeitgestaltung, zur Zusammenarbeit von Betreuungs- mit Lehrpersonen und Eltern.<sup>7</sup>

Den Fragebogen soll die BP oder LB nicht einfach übernehmen, sondern der eigenen Zielsetzung und der jeweiligen Betreuungssituation anpassen. Mit einer oder mehreren Fragen z.B. zum Betreuungsalltag kann er von jedem Kind / Jugendlichen bei Gelegenheit auf Papier oder auch online ausgefüllt werden.

Zeigt sich aufgrund des Feedbacks ein Bedarf an Veränderung, können die Kinder und Jugendlichen bei der Suche nach Lösungsvorschlägen, beim Entscheid für einen Vorschlag und sogar bei der Umsetzung beteiligt werden. So steigt der Grad ihrer Partizipation von «anhören» zu «mitentscheiden» oder gar «mitwirken». (→ Kap. 1, Was SchülerInnen-Partizipation bedeutet)

*Tip* → Nur Feedbacks einholen, wo auch Veränderungsspielraum besteht.  
→ Die Reflexion methodisch vorbereiten und die nötige Zeit einplanen.  
→ Kinder und Jugendliche in die Gestaltung der Reflexion und in die Auswertung von Feedbacks einbinden.

*PDF* [www.stadt-zuerich.ch/partizipation-schule](http://www.stadt-zuerich.ch/partizipation-schule) → Praxismaterialien, Link- und Literaturliste zu diesem Kapitel

1 Rahmenordnung für den Betrieb der vom Schul- und Sportdepartement geführten Betreuungseinrichtungen in den Schulkreisen der Stadt Zürich (Rahmenordnung 2013), Art. 62: «Das Betreuungspersonal gewährleistet die Partizipation der Kinder ihrem Alter und ihrem Entwicklungsstand entsprechend.»

2 in seinem Beitrag «Die Kinderstube der Demokratie. Partizipation in Kindertagesstätten». Begleitbroschüre zum gleichnamigen Videofilm, Kiel 2003, [www.kindergartenpaedagogik.de/1087.html](http://www.kindergartenpaedagogik.de/1087.html)

3 Ein Vorschlag, der für die Betreuung adaptiert werden kann, findet sich in der Sammlung «Kinderrechte in der Schule», Vorschläge für Unterricht und Betreuung: [www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte](http://www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte) (S. 24f.)

4 Eine Spielanleitung sowie alle Spielmaterialien können heruntergeladen und ausgedruckt werden. Auf Anfrage leiht Megaphon!, Kinder und Jugendpartizipation, städtischen Betreuungseinrichtungen ein fixfertiges Spiel aus: [www.stadt-zuerich.ch/content/sd/de/index/soziokultur/megaphon/angebote/weitere\\_Angbote/tuwas.html](http://www.stadt-zuerich.ch/content/sd/de/index/soziokultur/megaphon/angebote/weitere_Angbote/tuwas.html)

5 Ein Vorschlag mit Anleitung, Materialideen und unterschiedlich abgestuften Partizipationsgraden für die Durchführung findet sich in der Sammlung «Kinderrechte in der Schule»: [www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte](http://www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte) (S. 28f.)

6 [www.iqesonline.net](http://www.iqesonline.net), Instrument L34 (Klassenrat), L31 (Klassenklima) (Zugang mit Login)

7 [www.iqesonline.net](http://www.iqesonline.net), Instrument S120 (Zugang mit Login)